

# Der Bestand Frieder Otto Wolf – MdEP von 1994 bis 1999

## Aufbruch zur Vollbeschäftigung in Europa

### Zur Biographie

Frieder Otto Wolf, so der Wunschname von Friedrich Wolf, der sich bei seinen Freunden, in seinem politischen und wissenschaftlichen Arbeitsumfeld durchgesetzt hat, wird 1943 in Kiel geboren. Er studiert Philosophie und Politikwissenschaften in Kiel, Paris und Edinburgh, arbeitet an der Freien Universität in Berlin und habilitiert sich 1973 im Alter von nur 30 Jahren für Philosophie. 1976/77 geht er für eineinhalb Jahre als Professor für Sozialwissenschaften an die portugiesische Universität Coimbra und beteiligt sich anschließend mehrere Jahre an Forschungsprojekten des Wissenschaftszentrums Berlin. In dieser Zeit, Anfang der 1980er-Jahre, arbeitet er als Redakteur der sozialwissenschaftlichen Zeitschrift *Prokla* und seit 1987 als Redakteur der Zeitschrift *Das Argument*.

Frieder Otto Wolf tritt 1982 der Alternativen Liste für Demokratie und Umweltschutz Berlin und ein Jahr später der Partei Die Grünen bei. Von 1981 bis 1984 ist er Geschäftsführender Redakteur der grünnahen Monatszeitschrift *Moderne Zeiten*. Er gehört 1987 zu den Initiatoren des Linken Forums bei den Grünen und 1993 zu den Mitbegründern des Babelsberger Kreises.

Er ist bereits über seine philosophisch-wissenschaftliche Arbeit und sein Engagement in Umweltprojekten, beispielsweise in Portugal, europaweit vernetzt, bevor er 1984 zum ersten Mal für grüne Abgeordnete im Europaparlament arbeitet.

Dreimal kandidiert Frieder Otto Wolf für das Europaparlament. 1994 schafft er den Einzug ins Parlament. Zu diesem Zeitpunkt kann er bereits auf eine zehnjährige Erfahrung mit dem Parlamentsbetrieb in Brüssel und Straßburg zurückblicken – zunächst als Nachrücker und später als freier Mitarbeiter der Fraktion. Als Parlamentarier vertritt er die Green Group von 1994 bis 1999 im Ausschuss für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten und als Stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft, Währung und Industriepolitik.

## Zum Bestand

Die Unterlagen aus seiner Tätigkeit als Mitglied des Europäischen Parlaments (1994 – 1999) liegen vollständig archivisch bearbeitet vor und können uneingeschränkt genutzt werden. Sie ermöglichen einen Einblick in seine interessante, vielschichtig vernetzte politische Arbeit. Sie dokumentieren, dass Frieder Otto Wolf in der Europäischen Föderation Grüner Parteien, im Berliner Landesverband und im linken Flügel der Bundespartei Bündnis 90/Die Grünen eingebunden war. Letzteres bezeugen insbesondere seine politischen Aktivitäten im Babelsberger Kreis. Darüber hinaus gibt die Aktenüberlieferung Aufschluss über seine Art und sein Verständnis von europapolitischer Parlamentsarbeit, einem Zusammenspiel aus parlamentarischen und außerparlamentarischen Arbeitsgruppen und Netzwerken. Parallel zur parlamentarischen Arbeit war er Dozent für Philosophie an der Freien Universität Berlin. Die Unterlagen zu dieser Tätigkeit waren nicht Gegenstand des Archivierungsprojekts. Seine Korrespondenz und persönlichen Unterlagen, die sich in den verzeichneten Akten finden, vermitteln dennoch deutlich Frieder Otto Wolfs Leidenschaft für Philosophie.

## Zur politischen Arbeit

Augenfällig ist sein sozialpolitisches Engagement. Es findet Niederschlag in der parlamentarischen Gremienarbeit, sei es in den Ausschüssen für Beschäftigung, für wirtschaftspolitische Fragestellungen, in den fraktionsübergreifenden Inter-groups für soziale und wirtschaftliche Belange sowie in den fraktionsinternen Arbeitsgruppen zur Vorbereitung der Ausschussarbeit – auch im Zusammenhang mit der Osterweiterung der Europäischen Union. Darüber hinaus verdeutlichen seine Netzwerk- und Lobbyistenkontakte wie auch die Kontakte innerhalb der Partei Bündnis 90/Die Grünen und seine Ausarbeitungen für das Bundestagswahlprogramm 1998 – hier speziell im Austausch mit einer realo-kritischen Gruppierung der nordrhein-westfälischen Grünen – seine sozialpolitische Schwerpunktsetzung.

Einer der Dreh- und Angelpunkte seines sozialpolitischen Engagements im Europäischen Parlament ist der Europäische Aufruf für Vollbeschäftigung, den er zusammen mit Kenneth Coates initiiert und der von einem Netzwerk aus Arbeitsloseninitiativen, Gewerkschaftern und linkspolitischen Gruppierungen getragen wird. Coates ist Mitglied der *Labour Party* und gehört im Europaparlament der *Confederal Group of the European United Left / Nordic Green Left* an, mit der Frieder Otto Wolf einen regen Austausch pflegt. Schon zur 1. Vollversammlung dieses Europäischen Aufrufs im Mai 1997 liegen annähernd 800 Unterschriften von Mitgliedern des Europaparlaments, linken Politikern, Gewerkschaftern, Kirchenvertretern und von sozialen Initiativen vor, die sich gegen die bestehenden Missstände in der europäischen Sozial- und Beschäftigungspolitik richten.

Mitte der 1990er-Jahre erreichen die Arbeitslosenzahlen in ganz Europa einen dramatischen Höhepunkt. Die Statistik spricht von 18 bis 20 Millionen, inoffiziellen Schätzungen zufolge sollen um die 30 Millionen Menschen in der Europäischen Union erwerbslos gewesen sein. Im Bestand von Frieder Otto Wolf kann man verfolgen, auf wie vielen Ebenen, in welchen Gremien und Netzwerken Frieder Otto Wolf für seinen Gesellschaftstraum einer höheren Beschäftigtenzahl unter sozial verträglicheren Bedingungen streitet. Als Mitglied und Berichtserstatter im Ausschuss für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten und als stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft, Währung und Industriepolitik kämpft er hartnäckig für die beschäftigungspolitischen Ansätze, die im Amsterdamer Vertrag keine Berücksichtigung fanden.

Auf Drängen der französischen Regierung wurde beim Europäischen Rat in Amsterdam ein Kapitel zur Beschäftigung in den revidierten Maastrichter Vertrag über die Europäische Union aufgenommen. Zur Ausgestaltung dieses Kapitels berief der Europäische Rat eine Sondertagung für Beschäftigungsfragen vom 20. bis 21. November 1997 nach Luxemburg ein. Zur Vorbereitung dieser Sondertagung organisiert die Grüne Fraktion unter Federführung von Frieder Otto Wolf und in Kooperation mit der Europäischen Föderation Grüner Parteien einen grünen europäischen Beschäftigungsgipfel, zu dem alternative Wirtschaftswissenschaftler, Soziologen und Spitzenpolitiker der Grünen vom 6. bis 8. November 1997 in Luxemburg zusammentreffen. Auf dieser Konferenz wird ein Beschluss zu den grün-alternativen Forderungen nach einer gerechten europäischen Sozial- und Beschäftigungspolitik gefasst. Es werden Anforderungen an eine Vollbeschäftigung neuen Typs formuliert, die die Reduzierung von Arbeitszeit und einen Sozialschutz für eine flexible Lebensgestaltung voraussetzen. Es sollen Arbeitsplätze über den Europäischen Investmentfonds, den Sozial- und Regionalfonds geschaffen werden. Es geht um die Möglichkeit der freien Arbeitswahl innerhalb der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, einen sorgsam und verantwortungsvollen Umgang mit den begrenzten natürlichen Ressourcen, eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und um die Berücksichtigung von ehrenamtlichen Tätigkeiten und Freiwilligendiensten. Und es wird abermals die Forderung nach einem ökologischen Umbau der Wirtschaft laut.

Diskutiert werden diese Themen auch in den Treffen und Konferenzen des Netzwerkes *Crossover*, das sich aus Gewerkschaftern, links-alternativen Mitgliedern von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und PDS zusammensetzt und deren inhaltliche Vorbereitungen von Frieder Otto Wolf mit gesteuert werden.

Auch die europäischen Märsche gegen Erwerbslosigkeit und Sozialabbau, die in der Tradition der Protestmärsche von Mahatma Gandhi und Martin Luther King für soziale Gerechtigkeit und zur Bekundung zivilen Ungehorsams stehen, und die im Vorfeld einiger Europäischer Gipfeltreffen als Protestkundgebung organisiert werden, bewirbt und unterstützt Frieder Otto Wolf.

Interessant ist die hartnäckige beschäftigungspolitische Arbeit Frieder Otto Wolfs auch vor dem Hintergrund der abgewirtschafteten Sozialpolitik der damaligen Bundesregierung unter Helmut Kohl. Mitte der 1990er-Jahre

erreicht die Arbeitslosigkeit auch in Deutschland seit dem Zweiten Weltkrieg ihren Höhepunkt. In der Bevölkerung herrschen Unzufriedenheit und soziale Unsicherheit. Kurz vor der Bundestagswahl 1998 rufen die Gewerkschaften zum rot-grünen Wechsel auf. Die Dringlichkeit der Bekämpfung der Massenarbeitslosigkeit und das Bewusstsein der Notwendigkeit für eine Erneuerung und einen Ausbau der sozialen Sicherungssysteme war nie zuvor so offensichtlich.

So erörtert Frieder Otto Wolf parallel zu den Entwicklungen in der Bundesrepublik Deutschland, in der sich Gewerkschafter im Bündnis mit Rot-Grün für einen Regierungswechsel stark machen, auf europäischer Ebene die beschäftigungs- und sozialpolitischen Missstände und Belange mit dem Vorsitzenden des Europäischen Gewerkschaftsbundes, alternativen Wirtschaftswissenschaftlern und anderen sozialen Netzwerken. Die Schlussfolgerungen und Ergebnisse dieser Diskussionen bringt er als parlamentarische Initiativen in den Ausschuss für Beschäftigung ein, für den er u.a. als Berichterstatter benannt wurde.

Die von Frieder Otto Wolf überlieferten Akten machen einmal mehr deutlich, wie eng soziale, wirtschaftspolitische und ökologische Fragestellungen wirklich verzahnt sind.